

# „Wir brauchen eine Theater-Spielstätte in Schleswig“

Der Vorsitzende der Theaterfreunde, Rainer Fricke, macht sich für die Umbaupläne auf der Freiheit stark

FR.

FREITAGS-INTERVIEW

**SCHLESWIG** Der Umbau des früheren Mannschaftsheimes auf der Freiheit zu einem Schleswiger Kulturhaus ist seit Jahren eines der wichtigsten Infrastruktur-Projekte der Stadt. In diesem Jahr sollen weitere wichtige Weichen gestellt werden, bevor vermutlich im kommenden Jahr mit dem Umbau begonnen werden kann. Doch immer wieder werden auch Stimmen laut, die angesichts der zu erwartenden Kostensteigerungen für einen Stopp des Projekts sind. Im Gespräch mit SN-Redakteur Joachim Pohl macht sich jetzt der Vorsitzende der Schleswiger Theaterfreunde, Rainer Fricke, für den Bau stark.

**Herr Fricke, Schleswig bekommt ja in jedem Fall kein neues Theater, sondern ein Kulturhaus. Sind Sie damit einverstanden?**

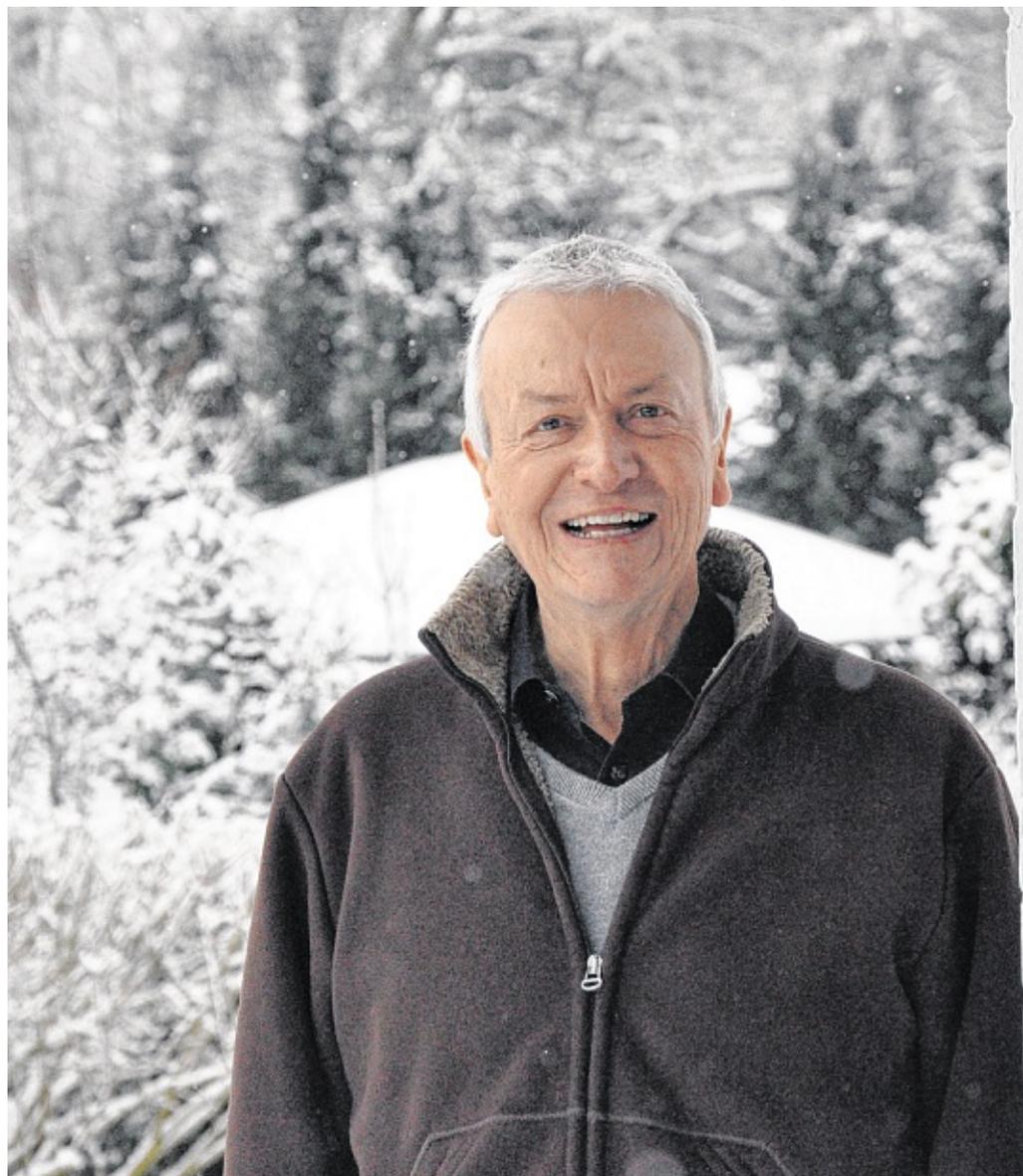
Wir sehen diese Planung als eine gute Mischung aus Theater, Musik, Kabarett und den Veranstaltungen, die vorher in der Heimat stattgefunden haben. Es ist natürlich so, dass Theater- und Kabarettvorstellungen nicht gleichzeitig stattfinden können, aber das ist auch nicht schlimm, und da wird man sich einig werden. Jetzt in diesem Zustand kann das Haus ja nicht bleiben.

**Warum nicht?**

Es hat zu viele bauliche Mängel. Die Bühne muss komplett umgebaut werden zu einer funktionsfähigen Theater-Spielstätte für Musiktheater, Schauspiel und Ballett, in die man auch zum Beispiel das Ohnsorg-Theater und andere Künstler einladen kann.

**Derzeit gibt es wieder eine politische Diskussion um die Kosten, weil sich abzeichnet, dass der gesteckte Kostenrahmen nicht ausreicht. Mit welchen Gedanken verfolgen Sie diese Diskussion?**

Die Diskussion um die Finanzen hört ja einfach nicht auf. Wir verfolgen das natürlich aufmerksam. Es geht ja um rund 13 Millionen Euro. Diese Summe ist aber nur für den Umbau beziehungsweise für die Herstellung einer Theater-Spielstätte gedacht. Die jetzt aktuell diskutierten Zusatzkosten für die Sanierung des Südflügels und für die Außenanlagen waren den Ratsmitgliedern von vornherein bekannt. Es war immer klar, dass das noch dazu kommen würde. Da hat



**Drängt auf die Umsetzung der Kulturhaus-Pläne:** Rainer Fricke, Vorsitzender der Theaterfreunde Schleswig.

FOTO: POHL

man ja bisher noch nicht drüber gesprochen. Das hat aber mit dem Umbau der „Heimat“ in eine Theater-Spielstätte überhaupt nichts zu tun.

*„Einmal im Jahr vergeben wir den Theaterpreis an einen verdienten Schauspieler.“*

**Wenn jetzt aber die 13 Millionen auch für die Kernaufgabe der Theater-Spielstätte nicht mehr ausreichen, gibt es dann aus Sicht der Theaterfreunde irgendwo eine Streichmasse, etwas, das man weglassen oder kleiner bauen könnte?**

Das sehe ich nicht. Wir haben ja – ich sage jetzt mal: zum Glück – das Architekturbüro PPP aus Lübeck, das den Wettbewerb gewonnen hat. Und dieses Büro hat ja nun Erfahrungen mit einem gedeckelten Betrag, mit dem es ja auch in Molfsee ausgekommen ist. Ich denke, dass die es schaffen, mit den 13 Millionen auszukommen. Und sollte die Summe nicht reichen, dann haben einige Ratsmitglieder signalisiert, dass man dann Lösungen findet und irgendwo Geld herbekommt. Wenn man erst angefangen hat, dann geht es auch weiter. Dann wird es auch zu Ende gebaut.

**Die Theaterfreunde sind ja so etwas wie die Lobby der Theaterbesucher. Für wie viele Menschen sprechen Sie?**

Wir haben seit der Schließung des alten Theaters ein paar Mitglieder verloren. Derzeit haben wir rund 350 Mitglieder. Wir gewinnen derzeit leider keine neuen hinzu, weil wir ja im Moment nichts anbieten können. Wir machen einmal im Jahr die Schifffahrt mit der „Wappen von Schleswig“, wir haben die Adventsfeier im Dezember. Wenn das neue Theater steht, haben wir natürlich viel mehr Möglichkeiten. Dann werden wir auch wieder ein bisschen mehr Werbung machen, damit unsere Mitgliederzahl steigt. Denn wir sind ja ein Förderverein des Landestheaters.

**Wie fördern Sie das Theater?**

Einmal im Jahr vergeben wir den Theaterpreis an einen verdienten Schauspieler. Der Förderpreis ist mit 500 Euro dotiert. Dazu kommen Spenden an das Landestheater.

**Wie überbrücken Sie die theaterlose Zeit? Sie können nicht viel machen, oder?**

Wir können gar nichts machen. Das ist sehr sehr bitter. Aber so geht es ja anderen Vereinen auch.

**Sie sind ja quasi doppelt ge-**

**beutelt. Sie haben kein Theater, und dann kommt Corona dazu.**

Ja, so ist es. Und deshalb ist es ganz wichtig, dass es nach den nächsten Sitzungen von Bauausschuss und Ratsversammlung weiter geht mit der Planung und dann auch los geht mit dem Bau der Theater-Spielstätte.

**Befürchten Sie denn ernsthaft, dass die Politik doch noch das Projekt stoppt?**

Nein, das tue ich nicht. Einige Personen sind ja gegen das Theater, und die werden wir auch nicht mehr umstimmen. Aber die werden auch nicht die Befürworter, die in der klaren Mehrheit sind, umstimmen. Und auch der Bürgermeister ist ganz klar

*„Wir wollen versuchen, kulturinteressierte Firmen und Privatleute zu animieren, für das Theater zu spenden.“*

für das Theater, und wir kämpfen weiter darum. Wir brauchen eine Theater-Spielstätte in Schleswig! Die brauchen wir nicht in erster Linie für mich und meine Generation, sondern für die Generation danach.

**Wird die neue Intendantin einen Schwerpunkt bei dem Theaterangebot für**

**die jüngere Generation setzen?**

Davon bin ich überzeugt. Sie will Schulen für Theaterbesuche gewinnen. Schon jetzt kommen Schulen ins Schleswig.

**Haben Sie in Frau Lemm eine Unterstützerin für Ihren Einsatz für ein Theater in Schleswig?**

Auf jeden Fall. Ich habe erst vor kurzem mit ihr gesprochen. Sie weiß sehr wohl, dass, wenn die Spielstätte Schleswig wegbriecht, das ganze Konstrukt Landestheater gefährdet ist. Auch die Vorsitzenden der Theaterfreunde Flensburg und Rendsburg gehören zu den Unterstützern für das Theater in Schleswig. Der Umbau muss kommen. Denn letztlich wird das Gebäude dann auch für den Abi-Ball, den Theater-Ball und für andere Veranstaltungen genutzt. Das wird ja alles wiederkommen. Aber nur, wenn wir ein vernünftiges, tolles umgebautes Gebäude haben. Wir wollen versuchen, kulturinteressierte Firmen und Privatleute zu animieren, für das Theater zu spenden. Der nächste Schritt wäre dann auch eine Patenschaft für neue Stühle und ähnliche Aktionen. Das wird auf jeden Fall kommen. Und vielleicht interessieren sich ja sogar Stiftungen für eine Förderung des Theaters.